



Hessische Feuerwehrleistungsübung

- Lösübung -

Stand: 1. Januar 2024

Bemerkung:

Zweck dieser Präsentation ist es, den Ablauf der Lösübung zu verdeutlichen.

Übungsablauf - Staffel

Reihenfolge des Aufbaus der
Löschwasserversorgung:

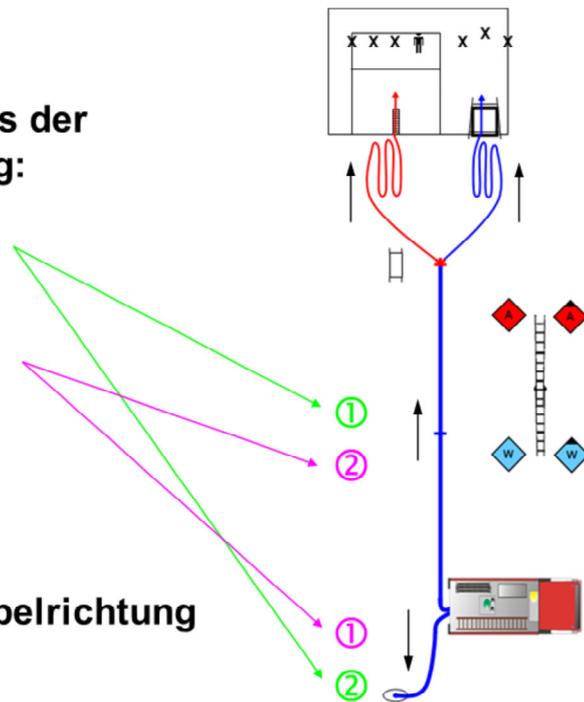
Fahrzeug mit
Löschwasserbehälter

Fahrzeug ohne
Löschwasserbehälter

— Angriffstrupp

— Wassertrupp

→ Verlege- und Kuppelrichtung



Bemerkung:

Der Aufbau der Schlauchleitungen erfolgt nach den Vorgaben der Feuerwehr-Dienstvorschrift 3 „Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz“ (FwDV 3).

Sowohl bei den C-Leitungen als auch bei den B-Leitungen ist die Kuppelrichtung die Verlegerichtung.

Einsatzmittel

- Mindestanforderung

- + zwei Steckleiterteile
- + vier Pressluftatmer
- + drei Handfunkgeräte bzw. Handheld Radio Terminal (HRT)

- Normbeladung muss vorhanden sein

- Zulässiges Beleuchtungsgerät

- + Handscheinwerfer EX nach DIN 14642
- + explosionsgeschützte Einsatzleuchten nach DIN V 14649
- + am Feuerwehrhelm nach Angaben des Helmherstellers befestigte explosionsgeschützte Kopfleuchten

Normbeladung muss vorhanden sein

- Verschafft sich eine Mannschaft durch das Nichtmitführen von Gegenständen der Normbeladung (z. B. fahrbare Schlauchhaspel, Steckleiterteile, ...) einen Vorteil, so entscheidet der Übungsleiter nach Punkt 2.2 (Teilnahmebedingungen) der HFLÜ.
- Ergänzungen der Normbeladung, z. B. zusätzliche Handfunkgeräte bzw. HRT, sind zulässig, deren Einsatz ist jedoch nur im Rahmen der Vorgaben der HFLÜ erlaubt.

Ausrüstung der Einsatzkräfte

funktions- und aufgabenbezogen



Stand: Januar 2024

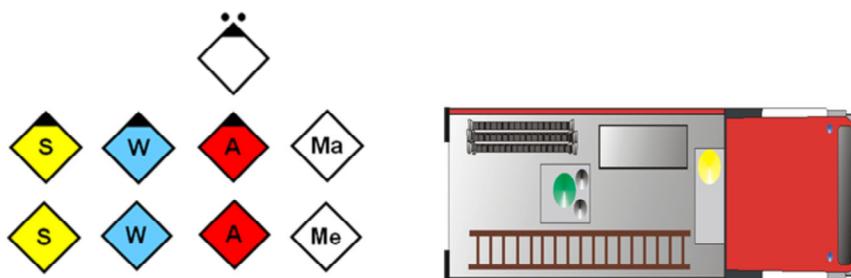
5

Bemerkungen:

- Die Ausrüstung der Mannschaft orientiert sich am jeweiligen Auftrag. So muss z. B. der Wassertrupp beim Antreten keine Feuerwehrleine tragen, in seiner Funktion als Sicherheitstrupp ist diese aber unerlässlich.
- Rüstet sich ein Trupp mit Atemschutz aus, wird auf den Lungenautomaten, die Feuerschutzhaube und die Atemschutzmaske verzichtet. Angriffstrupp und Wassertrupp tragen Feuerwehrüberhose und -jacke.
- Zur Erledigung von Aufträgen, für die kein Pressluftatmer (PA) notwendig ist, kann dieser nur auf Befehl des Einheitsführers vorher abgelegt werden.

Antreteordnung

Maschinist, Melder und Trupps stehen im Schutz des Fahrzeugs



Bemerkung:

Das Antreten erfolgt z. B. bei der Gruppe in der Art, dass der Maschinist, der Melder und die Trupps im Verkehrsraum durch das Fahrzeug geschützt sind, der Einheitsführer steht außerhalb des Verkehrsraums.

Durchführung der Funkgespräche

- **Nutzung der Handsprechfunkgeräte**
- **Wiedergabe im Wortlaut**
- **Zusätzliche Funkgespräche sind möglich**
- **Funkrufnamen nach dem jeweils gültigen Funkrufnamenkatalog**
- **Meldung der Mannschaftsstärke der an der Übung teilnehmenden taktischen Einheit**

Nutzung der Handsprechfunkgeräte

Alle in der Beschreibung der Löschübung (Anlage 3) aufgeführten Funkgespräche sind per Sprechfunk zu übertragen. Bei Nichtbeachtung ist es dem Schiedsrichter I nicht möglich, die stattgefundenen Gespräche zu bewerten und die Mannschaft bekommt hierfür keine Punkte.

Wiedergabe im Wortlaut

Die Funkgespräche müssen nach dem Wortlaut der Beschreibung der Löschübung wiedergegeben werden.

Funkrufnamen

Fahrzeugbezogen: Organisation - Standortkennzahl - Fahrzeugkennzahl

Einsatzstellenfunk: Organisation - Standortkennzahl - Fahrzeugkennzahl - Einheit

Zusätzliche Funkgespräche

Zusätzliche Funkgespräche sind möglich, aber in ihrem Umfang so kurz wie möglich zu halten.

Meldung der Mannschaftsstärke, der an der Übung teilnehmenden taktischen Einheit

Unabhängig von dem verwendeten Fahrzeugtyp ist immer die Mannschaftsstärke der an der Übung teilnehmenden taktischen Einheit zu melden. Demzufolge muss der Gruppenführer die Besatzungsstärke mit 1/8 und der Staffelführer die Besatzungsstärke mit 1/5 angeben.

Befehle und Kommandos

- **Wiedergabe im Wortlaut**
- **Keine Verwendung von „Spickzetteln“**
- **Befehlswiederholung vor Ausführung eines Auftrages**

Wiedergabe im Wortlaut

Durch das Einhalten der Vorgaben der HFLÜ soll erreicht werden, dass sich das Schema der Befehlsgebung bei den Einsatzkräften nachhaltig einprägt.

Keine Verwendung von „Spickzetteln“

„Spickzettel“ jeglicher Art dürfen nicht verwendet werden. Bei einem Verstoß gegen diese Regelung kann der Übungsleiter die betreffende Mannschaft von der Teilnahme im laufenden Jahr ausschließen.

Befehlswiederholung vor Ausführung eines Auftrages

Nach der FwDV 3 sind mündlich erteilte Befehle zu wiederholen. Nach der Befehlswiederholung erfolgt die Ausführung des erhaltenen Auftrages. D. h. Schlauchtrupp und Melder bzw. Wassertrupp und Angriffstrupp dürfen sich erst nach der Befehlswiederholung durch den Wassertruppführer zum Löschfahrzeug zur Entnahme der Steckleiter begeben und der Maschinist erst jetzt die Leiterentnahme vorbereiten.

Der Maschinist

- **sichert die Einsatzstelle**
- **macht die Pumpe betriebsbereit**
- **unterstützt bei der Atemschutzüberwachung**



sichert die Einsatzstelle

Nach der FwDV 3 sichert der Maschinist die Einsatzstelle sofort mit Warnblinkanlage, Fahrlicht und blauem Blinklicht.

macht die Pumpe betriebsbereit

- Als Mindestmaßnahmen muss der Maschinist alle Blindkupplungen abnehmen, die Absperrventile (Niederschraubventile) und den Entwässerungshahn schließen.
- Soll eine Tragkraftspritze (TS) auf ihrer Lagerung betrieben werden, muss die Lagerung für diesen Gebrauchszweck ausgelegt sein. Für den sicheren Einsatz ist der Einheitsführer verantwortlich.

unterstützt bei der Atemschutzüberwachung

- Der Maschinist nimmt die Eintragungen in das für die Atemschutzüberwachung vorgegebene Formblatt vor. Weitere Ausführungen hierzu siehe „Atemschutzüberwachung“ (Folie 12). Für die Eintragungen in das Formblatt „Atemschutzüberwachung“ kann der Maschinist die Handschuhe ausziehen.
- Der Maschinist benötigt für die Atemschutzüberwachung nicht zwingend ein Handfunkgerät bzw. HRT. Der Einheitsführer kann die notwendigen Daten z. B. auch durch Zuruf oder mit Hilfe des Melders übermitteln.

Handhabung von Schläuchen und wasserführenden Armaturen

Einhaltung der Vorgaben der Feuerwehr-Dienstvorschrift 1 „Grundtätigkeiten“ (FwDV 1)



Stand: Januar 2024

10

Einhaltung der Vorgaben der FwDV 1

- Auslegen eines Rollschlauches
- Vornahme von fahrbaren/tragbaren Schlauchhaspeln
- Kuppeln von B-Druckschläuchen (mit Schlüssel nur wenn schwergängig)
- Ankuppeln des Verteilers
- Trageweise von Standrohr und Unterflurhydrantenschlüssel
- Schlauchtragekörbe

Bemerkungen:

- Drehungen in den Druckschläuchen werden nicht bewertet.
- Die Verwendung eines „Schnellangriffsverteilers“ mit zwei B-Druckschläuchen ist nicht zulässig.
- Da der technische Einsatzwert, die Sicherheit und die Gebrauchstauglichkeit von Schlauchtragekörben, tragbaren Schlauchhaspeln und auch Schlauchpaketen vergleichbar sind, dürfen diese, bei ordnungsgemäßer Lagerung im Löschfahrzeug, verwendet werden.

Wasserversorgung

- **Auf das Spülen des Unterflurhydranten wird verzichtet**
- **Grundsätzlich ist ein Sammelstück zu verwenden**



Auf das Spülen des Unterflurhydranten wird verzichtet

Weil das Spülen des Unterflurhydranten auf einem Übungsplatz die Startbedingungen für die teilnehmenden Mannschaften verändern kann, wird bei der Durchführung der HFLÜ darauf verzichtet.

Grundsätzlich ist ein Sammelstück zu verwenden

Aus einsatztaktischen Gründen muss der B-Druckschlauch an ein Sammelstück am Sauganschluss der Feuerlöschkreiselpumpe angekuppelt werden. Ausgenommen von der Regelung sind Fahrzeuge, bei denen die Verwendung eines Sammelstückes technisch nicht möglich ist.

Atemschutzüberwachung (AÜ)

- **Verantwortlicher: Einheitsführer**
- **Durchführender: Maschinist**
- **Kommunikation: nur zwischen Atemschutztrupp und Einheitsführer bzw. zwischen Einheitsführer und Maschinist**

Bemerkungen:

- Die Atemschutzüberwachung soll den vorgehenden Atemschutztrupp bei der Kontrolle ihrer Behälterdrücke unterstützen. Der Trupp ist für alle erforderlichen Meldungen in der Meldepflicht. Durch den vorgegebenen Kommunikationsweg wird sichergestellt, dass die Vorgaben der Feuerwehr-Dienstvorschrift 100 „Führung und Leitung im Einsatz“ (FwDV 100) in Bezug auf identische Führungs- und Kommunikationswege eingehalten werden. Hierbei kann eine Abweichung zur Feuerwehr-Dienstvorschrift 7 „Atemschutz“ (FwDV 7) gesehen werden. Bei dieser Verfahrensweise wird aber sichergestellt, dass der Einheitsführer alle einsatzrelevanten Informationen bezüglich des Atemschutzeinsatzes erhält und in seine Planungen einfließen lassen kann.
- Alle Eintragungen in das Formblatt sind vom Maschinisten zeitnah vorzunehmen. Eine „Sammelmeldung“ zum Ende des Atemschutzeinsatzes entspricht nicht dem Sinn von „zeitnah“.
- Die Mitteilung der Namen der Atemschutztrupps für die AÜ ist mündlich oder durch Hinterlegung von z. B. Namensklebbändern möglich.
- Der Maschinist muss dem Einheitsführer melden, dass er die für die Atemschutzüberwachung relevanten Daten aufgenommen hat. Das alleinige Mithören und Notieren der Daten ist nicht ausreichend.

Formblatt für die Atemschutzüberwachung (Anlage 5)

Die weißen Felder sind auszufüllen

Atemschutzüberwachung				
Namen und Anfangsdruck	Trupp 1		Trupp 2	
	Moser	bar	Schütz	bar
	Müller	bar	Schmidt	bar
Art / Nr. der Geräte				
erwartete Einsatzzeit	30	Minuten	30	Minuten
Einsatzbeginn	14:20	Uhr		Uhr
Einsatzziel / Einsatzweg	Wohnzimmer Hauseingang			
	Uhrzeit	Behälterdruck	Uhrzeit	Behälterdruck
1/3 der erwarteten Einsatzzeit	14:30	Uhr		bar
		bar	Uhr	bar
		bar		bar
An Einsatzstelle	14:22	Uhr		bar
		bar	Uhr	bar
		bar		bar
2/3 der erwarteten Einsatzzeit	14:40	Uhr		bar
		bar	Uhr	bar
		bar		bar
Antritt des Rückweges	14:26	Uhr		bar
		bar	Uhr	bar
		bar		bar
tatsächliches Einsatzende	14:29	Uhr		Uhr
Bemerkungen				

Bemerkungen:

Namen und Anfangsdruck: Namen der Atemschutztrupps

Erwartete Einsatzzeit: 30 Minuten (übliche Einsatzzeit eines PAs)

Einsatzbeginn: Realzeit bei der Meldung „Lungenautomat angeschlossen, betreten Gebäude“

Einsatzziel und -weg: Entsprechend des Befehls des Einheitsführers

1/3 der erwarteten Einsatzzeit: Einsatzbeginn plus zehn Minuten

An Einsatzstelle: Realzeit bei der Meldung „Wohnzimmer erreicht, Menschenrettung erst nach Brandbekämpfung möglich, Brandbekämpfung eingeleitet“

2/3 der erwarteten Einsatzzeit: Einsatzbeginn plus 20 Minuten

Antritt des Rückweges: Realzeit bei der Meldung: „Person bewusstlos, bringen sie ins Freie“

Tatsächliches Einsatzende: Realzeit bei der Meldung: „Eine Person aus dem Gebäude gerettet und dem Rettungsdienst übergeben“

Verlegen der Schlauchreserve

- **Ausreichende Schlauchlänge**
- **Parallel zur Angriffsrichtung**



Stand: Januar 2024

14

Ausreichende Schlauchlänge

Die Schlauchreserve muss so bemessen sein, dass z. B. jede Stelle im Bereich der abzusuchenden Nutzungseinheit erreicht werden kann. Bei der HFLÜ werden für das 1. und 2. Rohr jeweils zwei Schläuche verlegt, wobei mindestens der 2. Schlauch in Form einer Schlauchreserve ausgelegt sein muss.

Parallel zur Angriffsrichtung

Die Schlauchreserve muss nach der FwDV 1 parallel zur Angriffsrichtung, in Buchten und **ohne** Schlauchkreuzungen ausgelegt sein.

Bemerkungen:

- Wer die Schlauchreserve auslegt ist zweitrangig, wichtig ist, dass sie dem Trupp in der oben beschriebenen Form zur Verfügung steht.
- Die Bewertung der Schlauchreserve durch den Schiedsrichter erfolgt bei ungefülltem Schlauch.

Der Sicherheitstrupp

Ausrüstung und Bereitstellung nach dem Aufbau der Wasserversorgung



Stand: Januar 2024

15

Bemerkungen:

- Nach der FwDV 3 rüstet sich der Wassertrupp als Sicherheitstrupp aus, wenn er die Wasserversorgung aufgebaut hat. Auch wenn das Fahrzeug einer Mannschaft über vier Pressluftatmer im Mannschaftsraum verfügt und der Wassertrupp diese bereits „auf der Anfahrt“ anlegen könnte, erfolgt das Anlegen erst nach dem Aufbau der Wasserversorgung. Das gleiche gilt auch, wenn alle Pressluftatmer im Geräteraum untergebracht sind.
- Der Wassertrupp stellt die Wasserversorgung bis zum Verteiler her. Anschließend rüstet er sich als Sicherheitstrupp aus. Parallel zu diesen Tätigkeiten kann der Angriffstrupp mit der Menschenrettung beginnen. Er nimmt das erste Rohr bis zum Hauseingang vor. Mit Wasser am Strahlrohr öffnet der Angriffstrupp die Haustür und geht in das Gebäude vor. Es ist nicht erforderlich, dass zu diesem Zeitpunkt der Sicherheitstrupp einsatzbereit am Verteiler bereitsteht.

Öffnen der Hauseingangstür

- **Position und Körperhaltung des Angriffstruppmanns**
- **Position und Körperhaltung des Angriffstruppführers**
- **Absprache im Trupp**
- **Türöffnung ohne Hilfsmittel**



Hohlstrahlrohr



Position und Körperhaltung des Angriffstruppmanns

- auf dem Boden hockend
- kann aus seiner Position Wasser in das obere Drittel des sich öffnenden Türspalts abgeben

Position und Körperhaltung des Angriffstruppführers

- befindet sich in der Hocke
- Türblatt als Deckung
- Fußspitze vor dem Knie

Absprache im Trupp

Der Truppführer informiert den Truppmann darüber, wann er die Tür öffnet.

Türöffnung ohne Hilfsmittel

Der Truppführer öffnet die Tür mit gestrecktem Arm und der Hand an der Türklinke. Er verzichtet hierbei darauf, die Feuerwehraxt oder ein vergleichbares Gerät vor das Türblatt zu legen, um ein unbeabsichtigtes Aufschlagen der Tür zu verhindern. Dieses widerspricht dem für die Praxis empfohlenen Vorgehen. Da aber die HFLÜ mitunter auf unebenen Untergründen stattfindet, ist die Nutzung des Gerätes vor dem Türblatt unter Wahrung gleicher Voraussetzungen bei dieser Übung nicht möglich.

Öffnen der Hauseingangstür

Auf die Überprüfung, ob

- ein löschwirksamer Strahl abgegeben werden kann und

- die Tür erwärmt ist,

wird verzichtet



Stand: Januar 2024

17

Bemerkungen:

- Sollte sich erst beim Erreichen eines Brandherdes herausstellen, dass dem Trupp kein löschwirksamer Strahl zur Verfügung steht, kann dies schwerwiegende Folgen haben. Daher muss ein Trupp vor dem Betreten eines Gefahrenbereiches sicherstellen, dass Durchflussmenge und Strahlrohrdruck in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Aufgrund der möglichen negativen Beeinflussung der Startbedingungen, wird bei der HFLÜ auf diese Überprüfung verzichtet.
- Weil das Feststellen einer Erwärmung auf die Vorgehensweise beim Öffnen einer Tür keinen Einfluss hat und eine nicht erwärmte Tür auch zu falschen Rückschlüssen führen kann, wird in der Einsatzpraxis auf diese Kontrolle verzichtet. Aus diesem Grund findet diese Überprüfung auch in der Löschnbung der HFLÜ keine Anwendung.

Vorgehen im Gebäude

- **Der Trupp bleibt eine Einheit**
- **Kriechende Gangart im verrauchten Bereich**



Stand: Januar 2024

18

Der Trupp bleibt eine Einheit

- Trennt sich der Angriffstrupp beim Vorgehen im Schadenobjekt über eine Entfernung, die der Länge des Kriechganges entspricht, so bildet der Trupp keine Einheit mehr.
- Da der Angriffstruppführer über die bessere Ausbildung verfügt und somit auf Gefahrensituationen gezielt reagieren kann, geht der Truppführer dem Truppmann voraus. Zusätzlich erleichtert das Beleuchtungsgerät des Truppführers insbesondere bei Engstellen und in verrauchten Bereichen die Orientierung.

Kriechende Gangart im verrauchten Bereich

Der Trupp geht kriechend vor. Der Weg des Angriffstrupps im Schadenobjekt kann mit Matten o. ä. ausgelegt werden.

Bemerkungen:

- Bei der Gruppe unterstützt der Schlauchtruppmann den Angriffstrupp, indem er, außerhalb der angenommenen Rauchgrenze, den Schlauch nachführt.
- Das Tragen von Knieschonern beeinträchtigt die Schutzwirkung der Feuerwehrüberhose gegen thermische Gefährdungsfaktoren (z. B. Wärme, Wasserdampf). Bei der HFLÜ dürfen daher keine Knieschoner getragen werden, um die Übernahme dieser Technik in den Einsatz zu vermeiden.

Brandbekämpfung im Gebäude

Durchführung mit Sprühstrahl



Stand: Januar 2024

19

Bemerkung:

- Die Brandbekämpfung im Gebäude wird mit Sprühstrahl durchgeführt.
- Der eingestellte Sprühstrahl muss für den Schiedsrichter klar erkennbar sein.
- Bei Bedarf (bspw. Gegenwind) kann der Sprühkegel verengt werden, allerdings darf zu keinem Zeitpunkt Vollstrahl eingesetzt werden.

Menschenrettung

- **Ansprechen und Anfassen der Person**
- **Rettung der Person mit dem Kopf voraus**
- **Hilfsmittel können verwendet werden**



Stand: Januar 2024

20

Ansprechen und Anfassen der Person

Zur Feststellung der Bewusstseinslage wird die aufgefundene Person angesprochen und, weil sie hierauf keine Reaktion zeigt, anschließend leicht, z. B. an der Schulter, geschüttelt. Auch hierauf erfolgt keine Reaktion.

Rettung der Person mit dem Kopf voraus

Die Person soll schnell und doch möglichst schonend aus dem Gefahrenbereich gebracht werden. Kopf voraus bedeutet, dass der Oberkörper leicht angewinkelt wird und die Beine über den Boden schleifen dürfen.

Hilfsmittel können verwendet werden

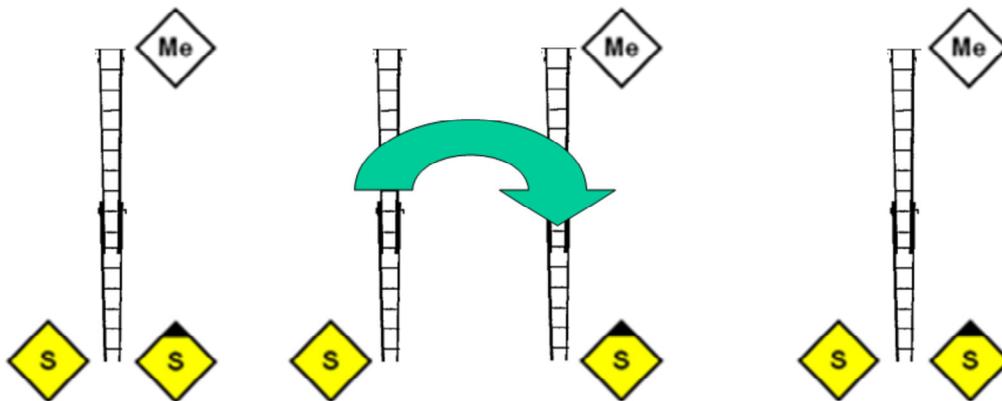
Bei der Rettung der Person können Hilfsmittel, wie z. B. ein Tragetuch, verwendet werden.

Vornahme der Steckleiter - Gruppe

1. Die Leiter wird vor dem Leitergerüst abgelegt.

2. Melder und Schlauchtruppführer legen die übrigen Leiterteile rechts neben dem Leitergerüst ab.

3. Der Schlauchtrupp richtet die Leiter auf, der Melder unterstützt.



Stand: Januar 2024

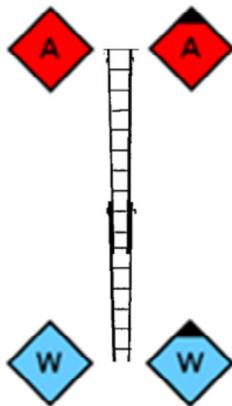
21

Bemerkungen:

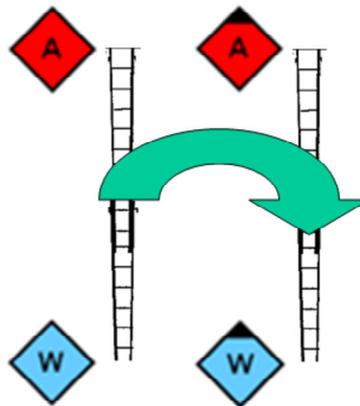
- Wenn das unterste Leiterteil ein B-Teil ist, soll es mit einem Einsteckteil ausgerüstet sein.
- Es werden alle Leiterteile vom Fahrzeug entnommen und paarweise zusammengesteckt zur Einsatzstelle getragen.
- Nach den Bestimmungen der HFLÜ und der Feuerwehr-Dienstvorschrift 10 „Die tragbaren Leitern“ (FwDV 10) wird die Steckleiter von den befohlenen Trupps bzw. dem befohlenen Trupp und dem Melder mit Unterstützung des Maschinisten vom Fahrzeug genommen. Diese Verfahrensweise dient u. a. der Verhütung von Unfällen. Das Herunternehmen der Leiter vom Fahrzeug allein durch den Maschinisten ist daher nicht zulässig.
- Beim Aufrichten sichert der Melder mit einem Fuß auf die unterste Sprosse drückend die Leiter. Eine Unterstützung des Aufrichtens, durch Ziehen an den Sprossen, kann aus Gründen der Mechanik und Ergonomie unterbleiben.
- Der Schlauchtrupp stellt die Steckleiter zur zusätzlichen Sicherung hinter die untere äußere Querleiste des Leitergerüsts.
- Die Verwendung einer Multifunktionsleiter anstelle einer Steckleiter ist nicht zulässig.
- Da nur zwei Steckleiterteile verwendet werden, wird beim Aufstellen kein Positionswechsel der Feuerwehrangehörigen durchgeführt.

Vornahme der Steckleiter - Staffel

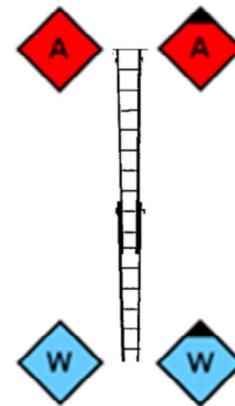
1. Die Leiter wird vor dem Leitergerüst abgelegt.



2. Angriffs- und Wassertruppführer legen die übrigen Leiterteile rechts neben dem Leitergerüst ab.



3. Der Wassertrupp richtet die Leiter auf, der Angriffstrupp unterstützt.



Stand: Januar 2024

22

Bemerkungen:

- Wenn das unterste Leiterteil ein B-Teil ist, soll es mit einem Einsteckteil ausgerüstet sein.
- Es werden alle Leiterteile vom Fahrzeug entnommen und paarweise zusammengesteckt zur Einsatzstelle getragen.
- Nach den Bestimmungen der HFLÜ und der Feuerwehr-Dienstvorschrift 10 „Die tragbaren Leitern“ (FwDV 10) wird die Steckleiter von den befohlenen Trupps bzw. dem befohlenen Trupp und dem Melder mit Unterstützung des Maschinisten vom Fahrzeug genommen. Diese Verfahrensweise dient u. a. der Verhütung von Unfällen. Das Herunternehmen der Leiter vom Fahrzeug allein durch den Maschinisten ist daher nicht zulässig.
- Beim Aufrichten sichern der Angriffstruppführer und -mann mit je einem Fuß auf ein Holmende drückend die Leiter. Eine Unterstützung des Aufrichtens, durch Ziehen an den Sprossen, kann aus Gründen der Mechanik und Ergonomie unterbleiben.
- Der Wassertrupp stellt die Steckleiter zur zusätzlichen Sicherung hinter die untere äußere Querleiste des Leitergerüsts.
- Die Verwendung einer Multifunktionsleiter anstelle einer Steckleiter ist nicht zulässig.
- Da nur zwei Steckleiterteile verwendet werden, wird beim Aufstellen kein Positionswechsel der Feuerwehrangehörigen durchgeführt.

Sicherung auf der Leiter

mittels Feuerwehr-Haltegurt um den Leiterholm



Bemerkungen:

- Die Sicherung auf der Leiter ist nach dem Aufsteigen und vor dem Beginn weiterer Tätigkeiten durchzuführen.
- Der Wassertruppführer bzw. der Wassertruppmann sichert sich auf der Steckleiter mit dem Sicherungsseil des Feuerwehr-Haltegurtes, indem er es um den Holm der Leiter schlingt und den Karabinerhaken in die Halteöse einklinkt. Während des Selbstsicherns muss der betreffende Feuerwehrangehörige, mit beiden Füßen auf der Leiter stehend, mit einer Hand eine Sprosse umgreifen. Diese Vorgehensweise entspricht den Vorgaben der FwDV 1 und ermöglicht ein sicheres Tätig werden.
- Das Sicherungsseil des Feuerwehr-Haltegurtes ist – wie in der Abbildung zu sehen – straff zu halten. Ein freier Fall in das Haltesystem ist auszuschließen.

Sicherung der Leiter

mittels Feuerwehreinleine und Mastwurf mit Spierenstich



Bemerkungen:

- Die Wasserabgabe über ein Strahlrohr darf von einer tragbaren Leiter nur dann erfolgen, wenn die Leiter am Leiterkopf gesichert ist. Die Sicherung führt der Wassertruppführer, nach erfolgter Erkundung, mit einer Feuerwehreinleine durch. Mit Mastwurf und Spierenstich wird eine Sprosse mit dem Leitergerüst verbunden.
- Wird die Sicherung des Leiterkopfs unterlassen und der Wassertruppmann steigt auf, hat der Schiedsrichter IV die Übung sofort zu unterbrechen und der Wassertruppführer muss die Sicherung nachholen.
- Ist die Leiter am Leiterkopf gesichert, sind weitere Sicherungsmaßnahmen gegen Umstürzen nicht mehr erforderlich.

Brandbekämpfung von der Steckleiter

- Besteigen der Steckleiter nach den Vorgaben der FwDV 1 und FwDV 10
- Fertigmeldung des Wassertruppmanns
- Brandbekämpfung mit Vollstrahl



Stand: Januar 2024

25

Besteigen der Steckleiter

Die Vornahme der leeren C-Druckschlauchleitung erfolgt nach den Vorgaben der FwDV 1 und FwDV 10.

Fertigmeldung des Wassertruppmanns

Nach der Meldung „Fertig!“ des Wassertruppmanns, gibt der Wassertruppführer „2. Rohr Wasser marsch!“.

Brandbekämpfung mit Vollstrahl

Zur Bekämpfung des Feuerüberschlags wird Vollstrahl eingesetzt.

Binden der Knoten und Stiche

- Die zu bindenden Knoten und Stiche werden den Feuerwehrangehörigen zugelost
- Der Gruppen- oder Staffelführer darf beim Binden der Knoten und Stiche nicht manuell eingreifen; er darf nur verbal Anweisungen geben



Alle Knotenseile sind zu Beginn über den horizontal verlaufenden Balken zu hängen.

Ein Umschlingen / Umlegen des vertikalen Balkens ist nicht zulässig!

Binden der Knoten und Stiche

- Die Handschuhe können ausgezogen werden
- Die Knoten und Stiche müssen nach den Vorgaben der FwDV 1 gebunden werden und gebrauchstauglich sein. Sie müssen nicht zwingend den bildlichen Darstellungen der FwDV 1 entsprechen



Die Handschuhe können ausgezogen werden

Beim Antreten vor und nach dem Anlegen der Knoten und Stiche ist mindestens die persönliche Schutzausrüstung nach Tabelle 1 (HFLÜ, S. 16) zu tragen. D. h., der Angriffstrupp bzw. der Wassertrupp muss die Feuerwehrschtzhandschuhe nach DIN EN 659 tragen. Ausnahme: Zum Binden der Knoten und Stiche können die Handschuhe ausgezogen werden.

Überprüfung der Knoten

Der Spierenstich sollte möglichst nah am Knoten sein und darf maximal Handbreit von dem jeweiligen Knoten entfernt sein.

Beim Pfahlstich mit Spierenstich ist darauf zu achten, dass der Spierenstich auf dem Brustbund gebunden ist.